

# Jüdisches Leben in Sankt Petersburg

# Jüdisches Leben in Sankt Petersburg

Die überwiegende Zahl der heute in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden stammt aus der ehemaligen Sowjetunion. Einige von ihnen kamen in den 1990er Jahren nach Marburg. Weiterhin leben aber auch nach wie vor viele Jüdinnen und Juden in der heutigen Russischen Föderation, worauf ein Bereich der Marburger Ausstellung hinwies. Ein Teil der Impressionen zu jüdischem Leben in Sankt Petersburg war eine interaktive Medienstation, die Einblick in eine Ausstellung von 2011 zu „Family Heirlooms and Jewish Memory“

des Staatlichen Museums für Religionsgeschichte in Sankt Petersburg gab.<sup>13</sup> Es war eine der ersten Thementausstellungen zum Judentum in Kooperation mit dem Zentrum „Petersburger Judaica“ der Europäischen Universität in Sankt Petersburg. Die folgenden Bildeindrücke hat die Kuratorin Alla Sokolova dem Ausstellungsteam in Marburg zur Verfügung gestellt. Es war insbesondere die Ausstellung zu den jüdischen Familien-Erbstücken, die die Religionskundliche Sammlung zu einer auf die Marburger Verhältnisse angepassten Ausstellung inspirierte.



Susanne Rodemeier und Edith Franke (v.l.) stehen vor einer interaktiven Medienstation, die Eindrücke einer Ausstellung zu jüdischen Familien-Erbstücken im Staatlichen Museum für Religionsgeschichte in Sankt Petersburg zeigt.

<sup>13</sup> SOKOLOVA, Alla: Jewish memory and family heirlooms (based on materials from field studies in St Petersburg, 2010–11) In: East European Jewish Affairs, 43:1. Routledge, Taylor & Francis Group, 2013. S. 3–30.

Beim Betrachten der Fotos wird der Kontrast zwischen Familien-Erbstücken und den Ausstellungsstücken in Marburg augenfällig. Durch die Übersiedlung nach Deutschland sind kaum Erbstücke erhalten geblieben. Was aber erhalten blieb, ist die Erinnerung, die sich an sehr persönlichen und nur selten mit Judentum als Religion assoziierten Gegenständen festmacht. In diesen Fällen steht die Erinnerung aufs engste mit dem eigenen Jüdisch-Sein in Verbindung.

Die folgenden Abbildungen geben einen Eindruck von den Ausstellungsaktivitäten des Staatlichen Museums für Religionsgeschichte in Sankt Petersburg zum Judentum. Die Fotos wurden von Dr. Alla Sokolova, die an der Europäischen Universität in Sankt Petersburg lehrt und von Prof. Dr. Ekaterina Teryukova, der stellvertretenden Direktorin des Staatlichen Museums für Religionsgeschichte, zur Verfügung gestellt.

## FOTODOKUMENTATION

zur Ausstellung „Jüdische Familien-Erbstücke“



## 2010 – Ein neuer Teil der Dauerausstellung wurde eröffnet:

"Antikes Judentum: Biblische Figuren, Szenen und Symbole des Jerusalemer Tempels im ikonografischen Programm der jüdischen Zeremonialgeräte"



## Sonderausstellungen

- 2010 – "Die gewöhnliche Synagoge"
- 2011 – "Jüdische Familienerbstücke "
- 2013 – "Der Stern und die Leier von König David"  
Anlässlich des 120. Jahrestages der Chorsynagoge in St. Petersburg
- 2014 – "Auf ein gutes Jahr!"  
Postkarten für die jüdischen Herbstferien
- 2015 – "Die Zeit unserer Freiheit"  
Die Tragödie des spanischen Judentums in den Werken  
russisch-jüdischer Künstler
- 2016 – "Die Familie von Rabbi Medalie. Die Jahre der  
Unterdrückung"
- 2017 – "Zeit, das Schofar zu blasen"
- 2019 – "Ordnung auf dem Teller. Rechtzeitig zum Pessachfest."
- 2019 – "Sei meine Frau nach dem Gesetz des Mose und Israels"
- 2019 – "Für die Thora, für die Hochzeit und für gute Taten"  
(im Staatlichen Historischen Museum des Südrusslands; Tscheljabinsk)
- 2021 – "Ehrlich und von Herzen"



ГОСУДАРСТВЕННЫЙ МУЗЕЙ  
ИСТОРИИ РЕЛИГИИ





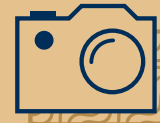
SMR. Judaica im Museum. Projekte 2010 – 2022  
**2011 – Sonderausstellung "Jüdische Familienerbstücke"**





AUSSCHNITTE aus der Fotodokumentation zur Ausstellung „Jüdische Familien-Erbstücke“





# 1 WANDGESTALTUNG „BLICK NACH ST. PETERSBURG“

Fotos © Joanna Czajka

